

Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik RWTH Aachen ist Preisträger des Deutschen Preises für Patientensicherheit 2016

Aachen, 02.05.2016 – Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) hat das kooperative Projekt „Leitliniengerechte Therapie und Patientensicherheit durch softwaregestützte checklistenbasierte Notfallversorgung mit Hilfe eines Telenotarztsystems“ der Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik RWTH Aachen und des Rettungsdienstes der Stadt Aachen, mit dem 3. Preis im Wettbewerb um den Deutschen Preis für Patientensicherheit 2016 ausgezeichnet. Im Rahmen einer festlichen Preisverleihung in Berlin, nahm PD Dr. med. Stefan Beckers, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik Aachen und Ärztlicher Leiter des Aachener Rettungsdienstes, stellvertretend für das gesamte Team, die Auszeichnung entgegen. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert.

Die prähospitalen Notfallversorgung in Deutschland ist zunehmend mit Herausforderungen konfrontiert – seien es verlängerte Eintreffzeiten der Notärzte, bedingt durch steigende Einsatzzahlen, Defizite in der medizinischen Notfallqualität durch nicht-leitliniengerechtes Handeln oder aber der (Not-)Ärztmangel in ländlichen Regionen. Um diesen Problemen entgegen zu wirken, wurde bereits 2004 am Lehrstuhl Anästhesiologie der Uniklinik RWTH Aachen die Idee der softwaregestützten Notfallversorgung geboren. Mit der erfolgreichen Implementierung des innovativen Konzepts eines „Telenotarzt-Systems“ (TNA-System) in die Routineversorgung im Rettungsdienst der Stadt Aachen, im April 2014, konnte eine sichere und qualitätssteigernde Notfallversorgung nachgewiesen werden.

Interaktives Telemedizin-System im Rettungsdienst

Dank einer Kombination aus Telekommunikation und Informatik, der sogenannten Telematik, müssen Notärzte nicht selbst am Unfallort präsent sein. Stattdessen stehen sie über Mobilfunk in Kontakt mit den Einsatzkräften vor Ort. Durch einen direkten Zugriff auf Vitalparameter wie EKG, Blutdruck und Sauerstoffsättigung und sogar Bildmaterial haben sie die Möglichkeit, eine Diagnose zu stellen und das Rettungsteam mit Blick auf die notwendigen Behandlungsschritte zu unterstützen. Mit Hilfe der softwaregestützten Echtzeit-Überwachung und Unterstützung von Rettungseinsätzen können Medikationen und Maßnahmen ohne ärztliche Anweisungen vermieden werden.

Seit Beginn an wurde jedoch nicht allein auf die hohe ärztliche Qualifikation, sondern auch auf eine kontextsensitive Softwareunterstützung mit Checklisten gesetzt. „Der konsequente Einsatz von Checklisten in der Medizin reduziert nachweislich die Fehlerrate und erhöht konsekutiv die Patientensicherheit. Aus diesem Grund kann diese Art der Notfallversorgung insgesamt als sicherheitssteigernd bezeichnet werden“, erläutert Dr. Beckers. Durch diese Checklisten-basierte Unterstützung, erfolgt die Versorgung leitliniengerechter.

Dieser hohen Relevanz ist sich auch die Expertenjury des Deutschen Preises für Patientensicherheit bewusst und würdigt dieses Projekt für seine Qualitätssteigerung

und den Sicherheitsgewinn in der Notfallversorgung mit einem Preis. „Wir freuen uns über diese Auszeichnung“, betont der Anästhesiologe. „Die räumlich unabhängige Verfügbarkeit hoch qualifizierter fachärztlicher Expertise und der konsequente Checklisteneinsatz verhindert nicht nur Fehlentscheidungen in Notfallsituationen, sondern das Telenotarzt-System ermöglicht zugleich die Schließung von Versorgungslücken in ländlichen Gebieten.“

Das multifunktionale, interaktive, leitlinienbasierte softwaregestützte Telemedizinssystem ist weltweit in dieser Form einzigartig und kann für nahezu alle Notfallsituationen sicherheitssteigernd eingesetzt werden.

Nicht weniger maßgeblich an diesem Projekt beteiligt sind PD Dr. med. Sebastian Bergrath und PD Dr. med. Michael Czaplak, Oberärzte der Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik RWTH Aachen, Prof. Dr. med. Rolf Rossaint, Direktor der Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik RWTH Aachen, Dr. med. Jörg Brokmann, Leiter der Notaufnahme der Uniklinik RWTH Aachen sowie Dipl.-Ing. Jürgen Wolff und Nils Lapp MSc., Mitarbeiter der Feuerwehr Aachen – und freuen sich ebenfalls über die Ehrung ihrer Arbeit.

Der Deutsche Preis für Patientensicherheit

Mit dem Deutschen Preis für Patientensicherheit zeichnet das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. in Kooperation mit der Aesculap Akademie, dem Ecclesia Versicherungsdienst, der MSD SHARP & DOHME GMBH und dem Thieme-Verlag, zukunftsweisende Best-Practice-Beispiele zur Verbesserung der Patientensicherheit im gesamten Gesundheitswesen aus, um die Sicherheitskultur nachhaltig zu fördern. Eine unabhängige Expertenjury aus den Bereichen Pflege, Ärzteschaft, Apotheke, Selbsthilfe und Kostenträger wählt gemeinsam mit jeweils einem Vertreter der Kooperationspartner die Gewinner.



v.l.n.r. Hedwig Francois-Kettner, Vorsitzende der Jury, Dr. Kristian Löbner, Medizinischer Direktor MSD SHARP & DOHME GMBH, Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Beckers, anästhesiologischer Oberarzt an der Uniklinik RWTH Aachen

Pressekontakt :

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 45.000 stationäre und 200.000 ambulante Fälle im Jahr.